

## IV. Bewerbungsformular

### 1. Kurzbeschreibung des Elements

Betreffend die nachstehenden Punkte 3 – 9. Maximal 300 Wörter.

Die Wiener Heurigenkultur hat im Mittelalter ihren Ursprung und wird seitdem von Generation zu Generation weitergegeben. Wer den Wiener Heurigen kennt, verbindet mit ihm sofort Gemütlichkeit und Wiener Musik sowie einen Hauch von Nostalgie im Gastgarten mit altem Kastanienbaumbestand bei Laternenlicht. Am schlichten Heurigentisch befinden sich ein Weinglas und ein Aufstrichbrot. Man ist umgeben von Menschen aller Altersschichten und hört Stimmen, Lachen und manchmal Singen. Der Wiener Heurige lässt einen für die Dauer des Besuchs Alltagsorgen vergessen. Nur beim Wiener Heurigen gibt es diese besondere Atmosphäre.

Wiener Heurigenkultur steht nicht nur für Atmosphäre, sondern auch für Vielfalt. So ist jeder Wiener Heurige für sich speziell und pflegt seine individuellen Besonderheiten. Typische Merkmale der Wiener Heurigenkultur zum Beispiel im Bereich der Öffnungszeiten, der Ausstattung, dem Publikum, der Musik oder dem Wein- und Speisenangebot sind von Betrieb zu Betrieb unterschiedlich und mehr oder weniger stark ausgeprägt.

Unter den Gästen gelten keine Standesunterschiede. Am Stammtisch sitzen der Pensionist neben dem Studenten und der Arbeiter neben dem Bezirksvorsteher. So erfüllt der Wiener Heurige ganz nebenbei eine wichtige soziale Funktion, indem er die Menschen zusammen bringt.

Die Wiener Heurigenkultur geht auf den mittelalterlichen Brauch des „Leutgebens“ [1] zurück. „Leutgeber“ konnte jeder Wiener werden, der einen Weingarten und ein Haus besaß und selbst hergestellten Wein an Besucher ausschenken wollte. Dafür wurden kurzerhand Weinkeller, Höfe und Wohnräume in provisorische Schänken umgerüstet.

Der Wiener Heurige ist bis heute zwanglos und unprätentiös und so sind die Angebote beim Wiener Heurigen für alle leistbar. Der Wiener Heurige ist eine Oase am Rande der Stadt, wo man sich je nach Lust und Laune zurückziehen oder gemeinsam mit anderen feiern kann.

## 2. AntragstellerInnen

Nur die Gemeinschaft, die das immaterielle Kulturerbe tradiert oder ein/e von ihr ernannte/r VertreterIn kann sich um die Eintragung einer Tradition in das österreichische Verzeichnis bewerben.

### Kontaktdaten

Kontaktdaten zur Veröffentlichung auf der Webseite.

Name:	Verein "Der Wiener Heurige"
Adresse:	Gumpendorfer Straße 15 1060 Wien
E-Mail-Adresse:	elmar.feigl@lk-wien.at
Webseite:	<a href="http://www.wienerwein.at">www.wienerwein.at</a>

## 3. Name des Elements

Geben Sie den von den TraditionsträgerInnen verwendeten Namen und allfällige Bezeichnungsvarianten für das Kulturerbe an.

### Wiener Heurigenkultur

Das Wort „Heuriger“ bezeichnet sowohl den Wein aus der letzten Ernte, bis dieser von einem neuen Jahrgang abgelöst wird, als auch das Lokal selbst, in dem dieser ausgeschenkt wird. Bevor die Bezeichnung „Heuriger“ aufkam, wurden Schankformen des Eigenbauweines als „Leutgeb“ bezeichnet. Ein „Leutgeb“ war ein Weinhauer, der Haus- und Weingarten besaß und dadurch in Wien seit dem Mittelalter die Berechtigung hatte, selbst produzierten Wein an Fremde auszuschenken. Als Schankraum dienten meist der Vorkeller und der Pressraum. Später wurden Winzerhäuser mit Höfen und Gärten anstatt der dunklen, muffigen Kellergewölbe bevorzugt. Aus dem „Leutgeb“ wurde Ende des 19. Jahrhunderts der „Wiener Heurige“.

Wiener Heurigenkultur steht für Atmosphäre und für Vielfalt. So ist jeder Wiener Heurige für sich speziell und pflegt seine individuellen Besonderheiten. Typische Merkmale der Wiener Heurigenkultur zum Beispiel im Bereich der Öffnungszeiten, der Ausstattung, dem Publikum, der Musik oder dem Wein- und Speisenangebot sind von Betrieb zu Betrieb unterschiedlich und mehr oder weniger stark ausgeprägt.

#### 4. Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)

##### (a) Heutige Praxis

Beschreiben Sie die heutige Praxis und Anwendung des Kulturerbes – die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln etc. – und ihre Bedeutung für die betroffene Gemeinschaft. Maximal 300 Wörter.

Jeder Wiener Heurige legt nach Verfügbarkeit der Ressourcen individuell seine Öffnungszeiten im Jahresverlauf fest. Im Aussteckkalender ist für die Gäste erkennbar, welcher Wiener Heurige gerade geöffnet hat.

Wiener Heurigenkultur ist eingebettet in die einzigartige Wiener Weinlandschaft. Die Weingärten dienen der Stadt als Naherholungsgebiet. Für viele Wiener Weinbaubetriebe ist der Heurige der wichtigste Absatzort und der Heurige sichert so den Bestand der Weingärten in Wien. Die enge Verbindung zum Weinbau ist beim Heurigen in Architektur und Ausstattung der Schankräume erkennbar. Als Möblierung werden einfache Holztische mit Stühlen sowie Heurigenbänke ohne Lehnen verwendet.

Der typische Wein beim Wiener Heurigen ist ein „Gemischte Satz“ [2]. Mindestens drei verschiedene Rebsorten werden dafür gemeinsam in einem Weingarten in Wien angebaut und verarbeitet. Während der Weinlese gibt es frischen Traubenmost, einige Tage später halbvergorenen „Sturm“ und nach Gärung den unfiltrierten „Staubigen“ im Angebot der Wiener Heurigen. Sehr beliebt beim Wiener Heurigen ist auch der „Gespritzte“ [3], eine erfrischende Mischung aus Sodawasser und Wein, der oft in speziellen Gläsern mit Henkel serviert wird.

Am Heurigenbuffet kann aus einem überschaubaren Speisenangebot ausgewählt werden. Braten, Aufstriche und Salate gibt es immer. Die mit Schokolade umhüllten Früchte am Spieß der von Heurigen zu Heurigen ziehende Wanderhändlerin mit ihrem Bauchladen sind ein Gedicht.

Der Wiener Heurige ist die Heimstätte des Wienerlieds [4]. Die Liedertexte sind musikalische Bilderbücher von Wien.

Der Wiener Heurige ist Bühne für alle. Wer selbst ein Wienerlied vortragen möchte kann das jederzeit tun.

Zur täglichen Sperrstunde um Mitternacht schließt der Wiener Heurige.

##### (b) Entstehung und Wandel

Geben Sie an, wie das Kulturerbe entstanden ist, wie es sich im Laufe seiner Geschichte verändert hat und wie es seit etwa drei Generationen weitergegeben wird. Maximal 300 Wörter.

Nach der Belegung des Weinbaus in Wien durch Kaiser Probus (232 bis 282) soll ein pensionierter römischer Legionär im Bereich der heutigen Hohen Warte den ersten „Heurigen“ betrieben haben, um müde Reisende zu laben, die auf der Limesstraße vorbeikamen.

Seit dem 13. Jahrhundert war das „Leutgeben“ [1] im Bergrecht schriftlich verankert. Jeder, der einen Weingarten und ein Haus in Wien besaß, durfte seinen Eigenbauwein ausschenken.

In der Biedermeier-Zeit (1815 bis 1848) ließen sich die Menschen scharenweise mit Fiaker und Zeiserlwagen [6] zum Heurigen führen.

Der Wiener Heurige war Ende des 19. Jahrhunderts der ideale Aufführungsort für die neu aufkommende Musikgattung der nach den Gebrüdern Johann und Josef Schrammel benannten Schrammelmusik [4]. Die Konzerte erhöhten die Beliebtheit der Heurigen als Ausflugsziel enorm.

Ab der Zwischenkriegszeit sorgte die beginnende Verbreitung des Tonfilms für Glanzzeiten beim Wiener Heurigen, indem viele der populären Filme mit Hans Moser wunderbare Szenen mit Wiener Musik beim Wiener Heurigen [9] beinhalteten. Der Ausbau der „Elektrischen“ (Tramway) [6] als erschwingliches Verkehrsmittel in Wien machte Heurigenbesuche zusätzlich populär.

Bis in die 1970er Jahre war es selbstverständlich, zum Heurigen sein Essen selbst mitzubringen, weil kleinere Betriebe nur wenige oder gar keine Speisen boten. Heute sind Heurigenbuffets üblich. Früher wurde überwiegend mit den Fingern gegessen, woran noch das typische Henkelglas erinnert, auf dem die fettigen Fingerabdrücke nicht so deutlich sichtbar waren. Heute bevorzugen jedoch viele Gäste ein feines Stielglas.

Wiener Heurigen werden überwiegend familiär geführt. Die Betriebsweise mit allen Rezepturen und Geheimnissen im Weinbau und in der Küche wird von Generation zu Generation weitergegeben.

In Wien kommt jeder früher oder später einmal als Gast zum Heurigen. Heute werden im ungezwungenen Ambiente des Wiener Heurigen gerne Geburtstage, Familienfeste oder Hochzeiten gefeiert.

Die Atmosphäre beim Wiener Heurigen wird in jedem Reiseführer gepriesen und in Filmen und Texten kolportiert.

Es gibt etwa 100 Wiener Heurige (Stand 2019).

### **(c) Bereiche des Immateriellen Kulturerbes**

Kreuzen Sie an, welchen Bereichen des immateriellen Kulturerbes Ihre Aktivitäten zugeordnet werden können.

- (X) Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes
- (X) Darstellende Künste (Wienerlied)
- (X) Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste
- (X) Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum (Weinbau)
- (X) Traditionelle Handwerkstechniken (Rezepturen und Weinerzeugung)

### **5. Dokumentation des Elements**

Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen

- [1] [Diplomarbeit von Elisabeth Ligthart, Vom Leutgeb zum Heurigen](#)
- [2] <http://www.wienerwein.at/wienerwein/wienergemischtersatz>
- [3] <https://www.oesterreichwein.at/winzer-markt/promotions/gspritzter/>
- [4] <https://de.wikipedia.org/wiki/Schrammelmusik>
- [5] <https://de.wikipedia.org/wiki/Zeiserlwagen>
- [6] [https://de.wikipedia.org/wiki/Stra%C3%9Fenbahn\\_Wien](https://de.wikipedia.org/wiki/Stra%C3%9Fenbahn_Wien)
- [7] <https://www.bmnt.gv.at/land/lebensmittel/trad-lebensmittel/spezialkulturen/heurigenkultur.html>
- [8] <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Drahrer>

Film, Theater und Fernsehen

In der Zwischenkriegszeit wurde der Wiener Heurigen für den neuen Tonfilm entdeckt. Fast in jedem der beliebten Filme mit Hans Moser kamen Heurigen Szenen vor. Die Filme wurden im freien TV bis in die späten 80er Jahre gezeigt. Jedes Kind dieser Generation hat sie gesehen.

„7 Jahre Pech“ von Ernst Marischka mit Hans Moser und Theo Lingen

„Schrammeln“ von Ernst Marischka mit Hans Moser

Geschichten aus dem Wienerwald mit Hans Moser und Helmut Qualtinger

- [9] [http://www.bildarchivaustria.at/Pages/ImageDetail.aspx?p\\_iBildID=390344](http://www.bildarchivaustria.at/Pages/ImageDetail.aspx?p_iBildID=390344)

Bücher

Geschichten aus dem Wienerwald von Ödön von Horváth

Der Wiener Heurige von Bartl F. Sinhuber

Wienerlieder

Es gibt unzählige Wienerlieder, in deren Text zum Ausdruck kommt, dass sich der Wiener Heurige großer Beliebtheit erfreut. Die Motive reichen vom Naturerlebnis einer Landpartie über musikalischen Genuss bis zum Weinbeißen (Weinverkosten unter Kaubewegungen).

„Jessas Kinder, kost`s den Wein!“ von Wolferl Fritz

„Jetzt trink ma no a Flascherl Wein“ von Carl Lorens

„Die Reblaus“ von Karl Förderl

[10] [http://www.wienvolksliedwerk.at/wiener\\_musik.php](http://www.wienvolksliedwerk.at/wiener_musik.php)

## 6. Geographische Lokalisierung

Nennen Sie die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo das Kulturerbe verbreitet, praktiziert und angewendet wird.

Wiener Heurigenkultur gibt es nur in Wien. Wien ist die einzige Weltstadt mit nennenswerter Weinproduktion innerhalb der Stadtgrenze. Aus der Lage der Weingärten und der Wiener Heurigen werden die folgenden im Wiener Landesgesetz definierten Heurigengebiete abgeleitet:

1. im 10. Bezirk das Gebiet der Katastralgemeinden Oberlaa-Land, Oberlaa-Stadt, eingegrenzt auf die Weinbaufluren, Unterlaa und Rothneusiedl
2. im 16. Bezirk das Gebiet westlich der Verbindungsbahn
3. im 17. Bezirk das Gebiet der Katastralgemeinden Dornbach und Hernalds
4. im 18. Bezirk das Gebiet westlich der Verbindungsbahn
5. das gesamte Gebiet des 19. Bezirkes
6. im 21. Bezirk das Gebiet der Katastralgemeinden Stammersdorf, Strebersdorf und Groß-Jedlersdorf I
7. im 22. Bezirk das Gebiet der Katastralgemeinde Breitenlee, eingegrenzt auf das von den Straßenzügen Ziegelhofstraße, Mittelfeldweg, Hausfeldstraße, Lackenjöchelgasse, verlängerte Mayredergasse, Agavenweg, Oleandergasse und Rautenweg umschlossene Gebiet
8. im 23. Bezirk das Gebiet der Katastralgemeinden Atzgersdorf, Liesing, Rodaun, Mauer und Kalksburg. In diesen Heurigengebieten wird das Kulturerbe praktiziert, verbreitet und angewendet.

## 7. Eingebundene Gemeinschaften, Vereine, Personen und Art ihrer Beteiligung

Geben Sie die vollständigen Kontaktdaten der TraditionsträgerInnen und ihre Aktivitäten bzw. Bedeutung für den Erhalt des immateriellen Kulturerbes an.

- Der Verein "Der Wiener Heurige" als Antragsteller im Namen der Gemeinschaft.  
Vereinszweck ist es alle Vereinsmitglieder dabei zu unterstützen ihren Heurigen auf hohem Niveau zu führen, zu fördern und fachlich zu beraten, Weine in höchster Qualität herzustellen und alle Mitglieder miteinander zu vernetzen. Mitglied kann jede/r Weinbautreibende werden, welche/r seinen/ihren Weinbaubetrieb und Heurigen in Wien führt.
- Alle Wiener Heurigen  
Einverständniserklärungen von:  
Claudia Maly-Schaber, Heuriger Hans Maly KG, Grinzing  
Michael Edlmoser, Weingut + Heuriger Edlmoser, Mauer  
Rainer Christ, Weingut & Heuriger Christ, Jedlersdorf  
Matthias Kierlinger, Matthias Kierlinger KEG, Nussdorf

- Gäste und DraherInnen [8]  
Einverständniserklärungen von:  
Stefan Schneider, Ernst Gattermair, Dagmar Niesner, Monika Reiner,..
- WiernemusikerInnen [10]  
Einverständniserklärung von:  
Engelbert Mach, Kontragitarrist der Wiener Akademiker Schrammeln
- LieferantInnen und WanderhändlerInnen

## 8. Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements

Nennen Sie allfällige Risikofaktoren, welche die Tradierung, Praxis und Anwendung des Kulturerbes gefährden könnten. Maximal 300 Wörter.

Innerhalb der Heurigengebiete in Wien haben sich inzwischen teure Wohngegenden entwickelt. Hohe Grundstückspreise verhindern den Erwerb oder die Miete von geeigneten Grundstücken und Objekten durch Winzer und Heurigenbetreiber, weil die Anschaffungs- oder Mietkosten aus den Erträgen der Weinverkäufe nicht erwirtschaftet werden können. Mit anderen Worten ist eine Betriebsnachfolge beim Wiener Heurigen außerhalb der Erbfolge relativ unwahrscheinlich. Der Wiener Heurige ist im zunehmend dicht besiedelten Gebiet überdies bei Anrainerkonflikten nicht ausreichend geschützt. So kommt es sogar innerhalb der im Gesetz ausgewiesenen Heurigengebiete zu Betriebsschließungen infolge von Konflikten mit zugezogenen Anrainern.

## 9. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.

Erwähnen Sie, welche Maßnahmen zur Sicherung der Tradierung getroffen wurden/ werden/ werden sollen. Maximal 300 Wörter.

Der Verein „Der Wiener Heurige“ wurde 2003 gegründet im Bestreben, den traditionellen Wiener Heurigen zu erhalten und zu fördern. Dazu hat sich der Verein selbst ein Leitbild und strenge Qualitätskriterien auferlegt. Durch enge Zusammenarbeit mit der Wiener Landwirtschaftskammer und unter den Mitgliedern soll die Qualität der Angebote stetig verbessert werden. Der Verein koordiniert gemeinsame Veranstaltungen, Presseaussendungen sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Auch diese Bewerbung stellt eine gemeinsame Maßnahme im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und der Bewusstseinsbildung dar.

Der Wiener Heurige ist ein enormer Wirtschaftsfaktor. Jeder Wien Reiseführer beinhaltet Geschichten, Tipps und Adressen von Wiener Heurigen.

Die Stadt Wien organisiert jährlich im Herbst den allseits beliebten Wiener Weinwandertag. Hierbei können sich die unzähligen Besucher entlang von mehreren Routen durch die Heurigengebiete vorort von der Qualität der Wiener Weine und der Wiener Heurigen überzeugen.

Als Veranstaltungsort für Feste, Feiern und Treffen jeder Art präsentiert sich der Wiener Heurige Tag für Tag als vitale moderne Institution. Sehr speziell sind Begegnungen, die das gemeinsame Erlernen und Singen von Wienerliedern zum Zweck haben - sogenannte Wienerliedabende. Diese pflegen in besonderem Maße den Kulturschatz Wienerlied und Wiener Dudler beim Wiener Heurigen.

In einigen Heurigengebieten wurden kürzlich zusammenhängende Teile der Gebäudefassaden der Heurigen- und Winzerhäuser als Ensemble unter Denkmalschutz gestellt. Damit soll die anhaltende Vernichtung der historisch gewachsenen Substanz durch Bauspekulationen erschwert werden.

Eine für den Wiener Heurigen maßgebliche gesetzliche Grundlage (Wiener Buschenschankgesetz) wurde kürzlich erweitert um damit die Position der Wiener Heurigen in einem eventuellen Anrainerkonflikt zu verbessern. Zuletzt hatten Konflikte mit Anrainern selbst in Heurigengebieten mitunter die Betriebsschließungen zur Folge, weil der gesetzliche Schutz des Wiener Heurigen auch nach der aktuellen Verbesserung nicht ausreichend ist.

<b>10. Kontaktdaten der VerfasserInnen der fachlichen Begleitschreiben</b>	
<b>Begleitschreiben 1</b>	
Name:	Univ. Prof. Dr. Roland Girtler
Fachlicher Hintergrund	Soziologe, Kulturanthropologe
<b>Begleitschreiben 2</b>	
Name:	Ing. Robert Fitzthum
Fachlicher Hintergrund	Kammerdirektor der Wiener Landwirtschaftskammer
<b>Begleitschreiben 3</b>	
Name:	Mag. Marcus Ratka
Fachlicher Hintergrund	Rektor der Universität für Jazz und Populärmusik in Wien

Die AntragstellerInnen räumen der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich, örtlich und inhaltlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Text- und Bildwerk ein, ungeachtet der Übertragungs-, Träger- und Speichertechniken (insbesondere elektronische Technologien); dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung sowie die Bearbeitung des Text- und Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form sowie die Verwendung für Layout- und Vertragspartnerpräsentationen. Dies beinhaltet auch das Recht, die



Nutzungsrechte an den Bildern Dritten zu den genannten Zwecken einzuräumen. Dies umfasst weiters die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Text- und Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen.

Die BildgeberInnen garantieren über alle nach dieser Vereinbarung übertragenen Rechte frei von Rechten Dritter verfügen zu dürfen, dies gilt insbesondere für Urheber- und Leistungsschutzrechte.

Die BildgeberInnen garantieren, dass das Bildmaterial nicht gegen österreichisches Recht verstößt, nicht unter Verletzung journalistischer Sorgfaltspflichten zustande gekommen ist, nicht verleumderisch oder ehrverletzend für andere natürliche oder juristische Personen ist und nicht geschützte Rechte wie Urheber-, Leistungsschutzrechte, Marken- und sonstige Kennzeichenrechte, Patentrechte oder andere gewerbliche Schutzrechte verletzt.

Die BildgeberInnen garantieren, dass das Bildmaterial nicht die Rechte anderer Personen, insbesondere ihr allgemeines Persönlichkeitsrecht und ihr Recht am eigenen Bild verletzt und dass abgebildete Personen mit der Veröffentlichung einverstanden sind, ohne dass hierfür irgendwelche Vergütungen zu leisten sind. Dies gilt auch für Verwendungen in symbolischen Zusammenhängen und dergleichen.

Alle beteiligten Stellen verpflichten sich, die Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Person zu wahren. Die Aufnahmen dürfen nur unter Wahrung des Persönlichkeitsrechts der Person bearbeitet oder umgestaltet werden (z.B. Montage, Kombination mit Bildern, Texten oder Grafiken, fototechnische Verfremdung, Colorierung). Es besteht kein Anspruch auf Namensnennung der Person.

Die Bewerbung kann für wissenschaftliche Zwecke weitergegeben werden.

#### **Hinweis zum Datenschutz**

Die im Rahmen des Bewerbungsverfahrens zur Aufnahme in das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes erhobenen personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke der Durchführung des Bewerbungsverfahrens verarbeitet.

Sofern die Daten auf einem Server eines externen Dienstleisters gespeichert werden, erfolgt dies ausschließlich im Rahmen einer Auftragsverarbeitung nach Art. 28 Datenschutz-Grundverordnung. Eine Übermittlung an sonstige Dritte oder eine Übermittlung der Daten in ein Land außerhalb der EU/des EWR findet nicht statt.

Im Falle einer Rücknahme der Bewerbung wird diese mitsamt den erhobenen personenbezogenen Daten spätestens nach Ablauf von sechs Monaten nach erfolgter Rücknahme der Bewerbung gelöscht.

Rechtsgrundlage für die vorstehend genannte Verarbeitung ist ab dem 25. Mai 2018 § 26 Absatz 1 Satz 1, Absatz 8 Satz 2 Bundesdatenschutzgesetz in der dann anwendbaren Fassung. Im Falle eines Widerrufs wenden Sie sich bitte an die Österreichische UNESCO-Kommission.

Ich habe die rechtlichen Hinweise gelesen und bin damit einverstanden.

26.6.2019, Wien

Datum, Ort und Unterschrift

